

stark verkleinern, damit sie das Display eines 10-Zöllers ausfüllen.

Du kannst es drehen und wenden, wie Du willst. Die beste Webseitendarstellung ist nur mit einem Display in Hochformat möglich, das eine Breite von mindestens 1024 Pixeln hat.

Weniger Breite lässt Webseiten „stauchen“ und Texte „matschig“ werden.

Mehr Breite ist sinnlos, weil Webseiten generell nicht breiter als 1024 Pixel aufgebaut sind.

Bedenke auch, dass diese Überlegungen ohne die Werbebanner gemacht wurden. Mit denen verschärft sich die Lage noch einmal entscheidend. Schau Dir einmal ein 16:9 Display im Hochformat an. Da bleibt dann fast keine Informationsmenge mehr über, wenn rechts davon noch ein Werbebanner mitschwirrt.

Und jetzt zu den Tablets mit der Retina-Auflösung. iPads fingen mit 1024 x 768 an. Mit 2048 x 1536 kam das letzte iPad raus. Ich kann mir nicht vorstellen, dass da ein noch höher auflösendes Display als dieses noch Sinn macht. Aber mich fragt eh keiner.

Webseiten werden in dieser Auflösung gezoomt. In jede Richtung, da die Bildbreite des Retina-Displays immer größer als jede Webseite ist. Logo.

Was bringt es eigentlich dann, eine Webseite mit 1000 Bildpunkten in der Breite auf 2000 aufzublasen? Die Bilder werden ja dadurch nicht hochauflösender. Bei den Schriften kann's was bringen, okay. Die werden natürlich vom Browser gerechnet. Auf einem 10-Zoll-Display mit geringer Auflösung muss man schon sehr genau schauen, um einzelne Pixel zu erkennen. Die Textdarstellung auf einem Retina-Display ist natürlich besser, da dort sowieso keine Pixel erkennbar sind.

Ideal für das Retina-Display wären demnach Webseiten, die die Auflösung ihrer Bilder vielfältigen könnten. Die Arbeit wird sich wohl so schnell keiner antun.

Bisherige Schlussfolgerung

Bei kleinen Tablet-Displays ist für die optimale Webseitendarstellung das Seitenverhältnis ausschlaggebend, und nicht die Auflösung.

Als einziger Hersteller ist Apple seinem Format 4:3 treu geblieben. Auch beim iPad -Mini (8 Zoll mit 1024 x 768)

Nochmal: wie groß ein Display ist und welche Auflösung es hat, ist nebensächlich. Der Formfaktor von 4:3 bringt's bei der Webseitenbeachtung.

Sprich, wenn du dein Tablet hauptsächlich zum Surfen verwenden willst, wirst Du um ein iPad nicht herumkommen.

Je breiter das Display im Verhältnis zur Höhe ist, umso schlechter. Egal, welcher Hersteller oder welches Betriebssystem drauf installiert ist.

Vergiss das mit dem „Responsive Design“. Die Marketingabteilungen wollen halt auch leben. Im Prinzip soll das Zeug die Webseite so herrichten, dass alles auf dem kleinen Display gut aussieht. Vergiss das, schaut nur in der Werbung gut aus.



Bild 15

Wenn Du die komplette Pixel- und Zoll-Scheiße einmal beiseite lässt und Dich in menschlichen Maßstäben des Themas annimmst, wird das Ganze schon greifbarer. Okay, das iPad hat ein 4:3 Seitenverhältnis mit 9,7 Zoll Diagonale. Das Surface RT hat 16:9 mit 10,6 Zoll Diagonale.

Rechne das mal um in Höhe und Breite:

Apple iPad: 19,7cm x 14,8cm = 291,56cm²

Surface RT: 23,4cm x 13,2cm = 308,88cm²

Okay, beim Surface RT bekommst Du demnach mehr Gesamtbildfläche als beim iPad. In der Theorie okay, aber wenn Du die zwei Displays übereinanderlegst, kann man schon einige Rückschlüsse ziehen. (Bild 15)

iPad blau, Surface grün. So sieht's aus in der Praxis - im Hoch- und Querformat.

Ergebnis: Im Querformat ist ein 16:9 Display für die Darstellung aktueller Webseiten zu breit, im Hochformat ist es zu hoch.

Wer Adleraugen hat und gerne winzige Schriftgrößen liest, der hat natürlich von einem 16:9 Display mehr – zumindest in der Theorie.

Im Fall des Surface RT Tablets von Microsoft bringt das praktisch nichts, weil es im Hochformat nur 768 Pixel Breite hat, während Webseiten rund 1.000 brauchen. Entsprechend werden Webseiten in der Breite „gestaucht“, die Darstellung wird matschig, weil Pixel verloren gehen. Wie ein paar Seiten vorher schon erwähnt.

Das ist für Microsoft durchaus okay, da ja die Bedienung von Windows 8/RT und die Apps auf Breite optimiert wurden. Deshalb 16:9. Ist nur meine Interpretation.

Der Mensch wurde schon sehr lange auf das Hochformat getrimmt (Magazine, Schulbücher, Tageszeitungen...), weil es sich einfach bewährt hat. Ansonsten wären ja Tageszeitungen 150 cm breit und 25 cm hoch.

Darum werden auch die Webseiten im Hochformat erstellt.

Nicht mit Microsoft. Das Hochformat soll durch das Breitformat abgelöst werden. Oder hast Du eine andere Erklärung dazu?

Das zieht natürlich einen ganzen Rattenschwanz nach sich.

Dementsprechend müssen dann Webseitenbetreiber ihre Webangebote in die passenden Apps umwandeln.

Diese Apps gibt es seitdem kiloweise.

Jede Tageszeitung und jedes größere Unternehmen hat mittlerweile eine eigene App. Statt bequem mit dem Mausrad zu navigieren, wurde die Wischgeste etabliert.

Maus? Vergiss das, der Weg von Windows 8 ist vorgegeben. Statt Mausrad drehen gibt's jetzt die Wischbewegungen.

Sicher wird es Leute geben, die eine Wischbewegung bequem finden. Ich sicher nicht. Ein Mausrad zum Runterscrollen und fertig. Und je breiter so eine Webseite im App-Format wird, desto mühsamer wird's.

Zusätzlich hast Du dann noch das Problem mit den Apps, die sich eventuell nicht mit der Maus vertragen. (Ich spreche jetzt von einem Rechner mit Windows 8 ohne Touchdisplay). Natürlich kannst Du auch bei einer App mit dem Mausrad wischen. Sauber funktioniert das aber eher selten.

Dann noch das App-Design von Microsoft, das jeweils an der Seite Elemente der vorigen/nächsten Seite anzeigt. Dadurch sieht man, in welche Richtung man noch wischen kann.

Das bedingt dann wiederum einen erheblichen Mehraufwand, da die Webseite für die Darstellung im Browser und der App doppelt angefertigt werden muss. Tja, und dann brauchst Du noch Apps für Android und Apple. Selbstverständlich mit dem entsprechenden Wartungsaufwand.

Jetzt fragt sich der kleine Karli, warum die Webseitenbetreiber nicht auf die Apps pfeifen und sich einfach nur dem Browser widmen.

Den altruistischen Gedanken kannst Du gleich wieder verwerfen.

Warum wurde in Autos in den letzten Jahren mit dem Schlagmichtotargument „Sicherheit“ so viel Elektronik eingebaut? Um das Pfscherwesen einzudämmen. Unter anderem.

Warum wird das Internet permanent unter dem Vorwand terroristischer Aktivitäten zensiert und überwacht? Zwecks Informationsgewinn. Ein Billiardengeschäft.

Egal, nichts ist da dem Zufall überlassen. All diese Maßnahmen bringen immer drei Sachen > Kohle, Money, Knete.

Apps ditto. Oder glaubst Du wirklich das sind dieselben Leute, die nicht verstehen, dass die Senkung von Lohnnebenkosten nichts anderes als eine Gehaltskürzung für den Arbeitnehmer bedeutet. Gäh.

Also, zurück zu den Apps. Na klar bringen die Kohle. Genug sogar, meist in Form von Bezahl-Abo-Modellen. Zusätzlich noch angereichert mit der entsprechenden Werbung. Soviel ich weiß, gibt's bei den Apps noch keinen „Adblocker“.

Eines ist fix. Mit einer App surft es sich nicht so entspannt wie in einem Browser. Das kann mir keiner erzählen. Alleine die Menüführung leidet bei einer App schon gewaltig, da sie für die Tablet-Displays permanent optimiert werden muss.

Hier relativiert sich auch schnell der Vorteil der zwei nebeneinanderliegenden Apps im Surface. Im Gegensatz zu einer Webseite im Browser kannst Du diese per „bookmark“ speichern. In Windows 8/RT funktioniert die „Teilen“-Funktion meist nur, wenn keine zweite App aktiv ist. Da ist nix mit Charmbar. „diese App kann nicht teilen“ steht dann rechts oben. Klönk.

Microsoft hat sich bei seinen beiden Surface Tablets mit Windows RT und Windows 8 für das 16:9 Breitbildformat entschieden. Und auch andere Hersteller die Tablets mit Windows RT/8 anbieten (beispielsweise Asus und Samsung) tun das. Es scheint im Fall von Windows RT/8 generell nur Tablets mit diesem extrem breiten Display-Format zu geben.

Für das 16:9 Format spricht selbstverständlich, dass viele Spielfilme im „Breitformat“ kommen und sich 16:9 auch beim TV längst durchgesetzt hat. Besitzt man ein Tablet mit 16:10 oder 4:3 Bildschirm, dann ist das „schlechter“ für Filme, es gibt dann oben „schwarze Balken“, die Display-Fläche wird nicht komplett ausgenutzt.

Ob es sich für diese hier aufgeführten Vorteile lohnt, alle Nachteile von 16:9 in Kauf zu nehmen, muss jeder selbst entscheiden.

Am günstigsten und flexibelsten ist wohl das 4:3 Format, für das sich Apple entschieden hat. Android-Tablet-Hersteller scheinen 16:10 zu bevorzugen, was gerade noch akzeptabel ist. Bei Tablets mit Windows 8/RT dominiert aber weiterhin das 16:9 Format.

Fazit: Mit diesem Artikel wurde wieder einmal die „Saure Gurken-Zeit“ erfolgreich überbrückt.

Man liest sich!

Gruß Günter